

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 22 (1871)
Heft: 10

Artikel: Forstvereinsleben
Autor: Greyerz, Walo von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen.

Organ des schweizerischen Forstvereins.

Redigirt von

El. Landolt, W. von Greyerz und Jb. Kopp.

Herausgegeben

von

Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg.

N^o. 10.

Oktober.

1871.

Die Schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen erscheint monatlich, im Durchschnitt 1 Bogen stark, bei **D. Hegner** in **Lenzburg** zum Preise von Fr. 2. 50, franko Schweizergebiet. Bei der Post abonniert Fr. 2. 70. —

Der Debit für Deutschland und Oesterreich ist der Buchhandlung J. J. Christen in Aarau übertragen. Der jährliche Abonnementspreis für das Ausland beträgt 4 Franken.

Alle Einsendungen sind an Herrn Prof. **El. Landolt** in Zürich, Reklamationen betr. die Zusendung des Blattes an **Hegner's Buchdruckerei** in Lenzburg zu adressiren.

Forstvereinsleben.

Aargau. Kreisforstvereine. Es dürfte das forstliche Publikum interessiren, von diesen Forstvereinen im Aargau Etwas zu vernehmen, welche in einigen Forstkreisen nun schon mehrere Jahre bestehen und durch ihre Einrichtung und Mitgliederzahl ein wesentliches Hilfsmittel zur Unterstützung und Beförderung des Forstwesens in den betreffenden Kantonsgegenden geworden sind, sodaß es für uns wohl der Mühe werth sein dürfte, deren Einrichtungen und Leistungen etwas näher kennen zu lernen und auf ihren reellen Werth und Nutzen zu prüfen. — Da mir von allen diesen Vereinen in bereitwilliger Weise Einsicht in deren Protokolle gestattet wurde, so ist es mir möglich, über die Spezialitäten ziemlich genaue Auskunft ertheilen zu können. —

Ich beginne mit den Notizen über den Forstverein im II. aarg. Forstkreise, als dem ältesten und in vollster Blüthe stehenden Verein dieser Art.

I. Gründung.

Diese wurde im Jahr 1863 von Kreisförster Koch in Laufenburg, Riniker, damaligen Stadtförster von Brugg, Baumann, Gemeindeförster und Büehler, Gemeinderath von Lauffohr, angeregt und am 10. August gl. J. in Anwesenheit von 32 Gemeindeförstern und Staatsbannwarten in Lauffohr einer Kommission von 7 Mitgliedern die Entwerfung von Statuten aufgetragen. Am 29. Nov. gl. J. sind sodann in Laufenburg die Statuten berathen und der Verein definitiv gegründet worden, dem dann sofort 39 Mitglieder beitraten.

II. Beiträge.

Der jährliche Beitrag beträgt nur 20 Rp., was hinreicht, um die Ausgaben für lithographirte Einladungskarten, Porti, Protokolle und die Baarauslagen für die Abgeordneten zu den Versammlungen der übrigen Forstkreise — bis jetzt Kreis I und IV — zu bestreiten.

III. Versammlungen.

Bis jetzt abgehalten:

1863.	Zwei in Lauffohr und Laufenburg.	I. und II.
1864.	Eine in Mandach.	III.
1865.	" " Schinznach.	IV.
1866.	" " Laufenburg.	V.
1867.	" " Billigen.	VI.
1868.	" " Wyl.	VII.
1869.	" " Hornussen.	VIII.
1870.	Der Kriegereignisse wegen Keine.	—
1871.	Eine auf Stalden, Gde. Bözberg.	IX.

IV. Mitgliederzahl.

Die bis jetzt ausgetretenen abgerechnet, steht diese gegenwärtig auf: 15 Ehrenmitglieder und 145 Activ-Mitglieder = **160**.

Es waren:	Ende 1863	39 Mitglieder.
	" 1864	51 "
	" 1865	70 "
	" 1866	91 "
	" 1867	111 "
	" 1868	129 "
	" 1869	146 "
	" 1871	160 "

Diese alljährlich zunehmende Mitgliederzahl beweist, daß dieser Verein einem wahren Bedürfnisse entspricht und Lebensfähigkeit besitzt.

Seit der Gründung sind aus dem Vereine:

ausgetreten	7 Mitglieder
gestorben	6 "
als unwürdig ausgestoßen worden	3 "

Dem Stande nach besteht die gegenwärtige Mitgliederzahl aus:

1. Höheren und niederen Forstbeamten, Staatsförster, Gemeindeförster und Bannwarte	66 Mitglieder.
2. Freunden der Forstwirtschaft, Kreis- und Bezirksbeamte, Kaufmänner, Fabrikanten, Saamenhändler, alte Staats- und Gemeindeförster, (worunter 1 kath. Pfarrer und 1 Badenser)	56 "
3. Großräthen, Gemeinderäthen und Mitgliedern von Waldkommissionen, Bezirks- und Gemeindefchullehrern	25 "
	13 "
	160 Mitglieder.

Die Zahlen 1 und 2 sind sehr erfreulich und ermutigend, dagegen stehen die Zahlen 3 und 4 noch unter allem Verhältniß und es muß hier noch fest gerüttelt werden, um auch von dieser Seite her einen entsprechenden und wünschbaren Zuwachs zu erhalten.

IV. Verhandlungsgegenstände.

Da der Verein, anfänglich nur, außer der Erledigung der Hausgeschäfte, die im verflossenen Jahre gemachten, interessanten Erfahrungen im forstlichen Gebiete einander gegenseitig mitzutheilen und sich zu belehren, sowie außerdem zweckdienliche Waldercursionen zu machen sich zur Aufgabe stellte, so sind der bis jetzt verhandelten Gegenstände an der Hand von Referaten leider noch wenige zu benennen. Die interessantesten und erwähnenswerthen sind:

- a) Die Erstellung von Uferwehrungen längs Flüssen, Bächen, 2c.
- b) Waldwegenanlagen und Verbesserungen schon bestehender Wege.
- c. Waldvermessungen und Erstellung von Wirtschaftsplänen.
- d) Die Schüttekrankheit der Föhre, Vorbeugungsmittel, Saat und Anzucht derselben.
- e) Schädliche und nützliche Forstinsekten — Borkenkäfer, Blattwespen, Prozessionsraupe, 2c. (Fichtennadelwickler)

Nicht ohne Interesse werden stets auch die schriftlich verfaßten Berichte der offiziellen Abordnungen an die Kreisforstvereine I und IV angehört. Sowohl die Abordnung als das Berichtabfassen wirken sehr

mohlthätig, belehrend, aneifernd und metzeifernd auf die Gemeindeförster. Die Berichte sind auch größtentheils gut, fleißig und mit Ueberlegung ausgearbeitet und oft mit wohlthuendem Witz und Humor gewürzt.

VI. W a h l e n.

Die Vorstandswahlen werden periodisch alle 4 Jahre in geheimer Abstimmung vorgenommen und wurde Kreisförster Koch bis jetzt 3 Mal einstimmig zum Präsidenten des Vereins gewählt — was Zeugniß ablegt, daß er bei aller Gewissenhaftigkeit in Vollziehung des Forstgesetzes und seinen forstwirthschaftlichen Weisungen und aller Strenge gegenüber seinen Untergebenen doch sowohl denen als der Gemeinderäthe und alle Freunde des grünen Faches vollstes Zutrauen und alle Zuneigung und Anerkennung besitzt.

Möge der noch jugendliche Verein unter Gottes Obhut erstarken und zum Heil und Frommen der Mit- und Nachwelt kräftig gedeihen und zur widerstandsfähigsten Eiche heranwachsen!!

Im gleichen Jahre 1863 am 16. August wurde im III. Forstkreis in Baden unter dem Präsidium des Herrn Kreisförsters Baldinger ein Verein unter der Benennung „Förstertag“ gegründet. Es wurde ein Eintrittsgeld von 50 Rp. für nachträglich Beitretende und ein jährliches Beitragsgeld von 50 Rp. bestimmt. — Alle 2 Monate mußte sich der Förstertag in Baden versammeln. Der Aktuar erhielt alljährlich 10 Fr. Entschädigung. Im Anfang zählte der Verein 20 Mitglieder, im Jahre 1866 etwa 40 Mitglieder. Es wurden von 1863—1866 im Ganzen 16 Versammlungen abgehalten, davon eine in Degerfelden, eine in Döttingen, alle übrigen in Baden. Meistens wurde der Nachmittag zu belehrenden Excursionen in benachbarte Wälder verwendet, die Vorträge und Diskussionen behandelten folgende Gegenstände: Nutzen und Schaden des Waldfeldbaues; Föhrensaaten und Pflanzungen; Repetitionen über Holzmessungen; Erklärungen über die verschiedenen Forstwirthschaftsbetriebsweisen und Führung des Waldbuches; Mittheilungen über Insekten-Schaden an der Rothtanne durch *Nematus saxesenii* und über Kultur-Erfolge; Nachtheile der Gemeindewerks-Arbeit bei Waldbarbeiten; Vertheilung und Aufarbeitung des Gemeindegabenholzes in Zonen; Nachtheile des Wieden- oder Band-Hauens für die Waldbestände; Streuabgaben in Folge Futtermangels im Jahre 1865 und Antrag, man solle per Fuder 1 Fr. als Aequivalent für den Wald verlangen und zu Forstkulturen verwenden; Blaue Bleistifte werden zum Numeriren der Klasten sehr empfohlen; Verbesserung der Waldwege; das Einweichen des Föhrensamens in Wasser vor der Aussaat wird besprochen und verworfen; Füh-

rung der Niederwaldschläge von Süd nach Nord statt von Ost nach West wird empfohlen, um kältende Winde besser abzuhalten. —

Es scheint leider, daß dieser Verein seit 1867 nicht mehr sich versammelt, was um so mehr zu bedauern ist, als sein Protokoll deutliche Spuren von regem Interesse der Mitglieder an den Diskussionen bekundet — aber er litt jedenfalls an 2 Uebelständen und die bestunden erstlich darin, daß die Versammlungen zu oft wiederkehrten und größtentheils nur immer an demselben Orte stattfanden. Allerdings können die von Staatswegen eingeführten alljährlich wiederkehrenden obligatorischen Wiederholungskurse in den einzelnen Forstkreisen für die Gemeindeförster und Bannwarte unter Leitung der Kreisförster, diese Vereine einigermaßen ersetzen — allein nicht ganz, wenn einmal das rechte Bedürfnis für forstliche Mittheilungen zc. in den Betheiligten rege geworden ist. So haben gerade im I. Kreise diese mit dem Jahre 1866 eingeführten Wiederholungskurse der Bildung eines Kreisforstvereins unter dem Präsidium des Hrn. Kreisförsters Rud. Heusler in Rheinfelden in einer am 6. November 1866 abgehaltenen Versammlung von 30 Förstern gerufen; wobei die Statuten festsetzten: alle Jahre solle eine Versammlung jeweilen an einem andern Orte stattfinden und dabei der Vormittag zu Diskussionen, der Nachmittag zu Excursionen verwendet werden. Vereinsbeitrag 50 Rp. per Jahr. — Im Jahr 1871 zählte der Verein 60 Mitglieder, darunter viele Nichtforstmänner. Der Verein beschickt regelmäßig die Kreisforstvereine II. und IV. durch Abgeordnete, welche über die Versammlungen schriftlichen Bericht abzustatten haben und dafür eine Entschädigung für die Reise-Auslage von 2—3 Fr. erhalten. Der Verein versammelte sich seit seiner Constituirung unter bleibender Wiederwahl des Hrn. Kreisförster Heusler als Präsident.

1867 in Rheinfelden, 1868 in Friedl, 1869 in Zeiningen. 1871 am 21. Mai in Wittnau für 1870, 1871 am 10. Sept. in Möhlin und behandelte in seinen Diskussionen und Vorträgen: Erklärung des Forstwirtschaftsplanes der Wälder von Rheinfelden zum bessern Verständniß der darauffolgenden Excursion; Durchforstungen; Entstehung und Bildung des Hausschwammes; Eigenschaften, Kultur und Vorzüge der Weimouthsfiefer; künstliche Holzzucht, Saat, Pflanzung und Stecklinge; künstlicher Holztransport mittelst Drahtrießen, Verbauung von Wildbächen; Schütte-Krankheit der Föhre. Die Protokolle dieses Vereins beweisen nicht nur ein sehr reges Leben der Vereinsmitglieder, sondern auch eine nicht zu unterschätzende Theilnahme des Gemeinde-Publikums, sowohl an den

Verathungen als auch namentlich bei den Waldercursionen. Auch dieser Försterverein scheint sich eines gesunden und kräftigen Lebens zu erfreuen.

Der Forstverein des IV. Kreises hat sich am 7. November 1869 unter dem Präsidium des Hrn. Kreisförster Riniker konstituiert. Er hält jährlich eine Versammlung und wechselt in den Orten ab. Bezog anfänglich von jedem Mitglied 30 Rp., stieg nun aber auf 50 Rp. Er zählt 43 Mitglieder, meist nur Förster von Beruf. Er versammelte sich 1870 in Seon und 1871 in Wildeggen, pflog jeweilen Vormittags Diskussionen und Vorträge und Nachmittags wurden Excursionen in benachbarte Waldungen vorgenommen. Er sendet Abgeordnete auf die Versammlungen der Forstvereine der Kreise II. und V. — Es werden alle Jahre zwei Referenten bestellt, der eine im südlichen, der andere im nördlichen Theile des Kreises wohnend, welche Bericht über Witterungsbeobachtungen und deren Einfluß auf den Wald nach einer ihnen eingehändigten Instruktion für das laufende Jahr aufzuzeichnen und dem Verein vorzutragen haben. Ferner hat der Verein einen sogenannten Pflanzen-Vermittler bestellt, an welchen von Seite der Vereinsmitglieder alle zum Verkauf gestellten Pflanzen, sowie alle zum Kaufen verlangten Pflanzen angemeldet werden sollen, um dadurch leichter Kenntniß vom Pflanzen-Markt zu erhalten. Der Pflanzen-Vermittler erhält von jedem wirklich durch ihn vermittelten Pflanzen-Kauf und Verkauf 50 Rp. per Tausend, zahlbar zur Hälfte je vom Käufer und Verkäufer. Die Sache ist noch zu neu und zu jung, um jetzt schon ein Urtheil über deren praktischen Werth abgeben zu können. — Als Referate und Gegenstände der Diskussion in den zwei stattgehabten Versammlungen wurden behandelt: die beste und gerechteste Vertheilung der Waldnutzungen (Holz) an die Bürger; die Schüttekrankheit der Föhren; dann gaben die Berichte über Witterungsbeobachtungen, sowie über den Besuch der Forstvereine des II. Kreises manigfaltigen Stoff zur Besprechung; über die Verwendung der Weymouthskiefer zu Ausbesserungskulturen.

Der Forstverein des V. Kreises hat sich unter dem Präsidium des Hrn. Kreisförsters Dörfel in Muri am 2. Mai 1870 in Muri-Egg in einer von 32 Gemeindeförstern und Bannwarten besuchten Versammlung konstituiert und versammelt sich nach seinen Statuten zwei Mal (Frühling und Herbst) in jedem Jahr. Die langgestreckte Form des Forstkreises (siehe Karte) macht diese Anordnung nothwendig, um den Besuch zu erleichtern. Je die eine Versammlung fällt auf den Bezirk Muri, die andere auf den Bezirk Bremgarten. Bei den Versammlungen ist der Vormittag den Verhandlungen, der Nachmittag der Excursion gewidmet. Der Jahres-

beitrag ist 50 Rp. per Mitglied. — Die erste Versammlung zur Feststellung der Statuten fand am 23. Oktober 1870 in Bremgarten statt und wurde Nachmittags eine Excursion in dortige Stadtwaldungen gemacht. Die zweite Versammlung fand am 21. Mai 1871 in Birri statt und eröffnete der Präsident die Vorträge mit einer Abhandlung über gemischte Bestände. Nachmittags Excursion in die naheliegenden Staatswaldungen. Nächster Versammlungsort ist Wohlen, wahrscheinlich am 20. Oktober 1871. — Zahl der Mitglieder ist 41 Gemeindeförster und Bannwarte. Bis jetzt sind die Versammlungen von Gemeinde-Vorstehern leider noch nicht besucht worden. —

Wenn der VI. Forstkreis bis jetzt noch keinen Forstverein besitzt, so ist dieß sehr begreiflich, da Herr Kreisförster Ringier sein Forstamt noch zu wenig lange verwaltet, als daß er jetzt schon an die Gründung eines solchen Vereines hätte denken können. Man hat im Anfange der Uebernahme eines Amtes Anderes zu thun, und muß überdieß auch bereits in seinem Kreise etwas warm und bekannt geworden sein, um mit Erfolg und Vertrauen auf Dauer diese Vereins-Angelegenheit ins Leben rufen zu mögen. Wir sind übrigens überzeugt, daß der VI. Forstkreis unter seinen Gemeindeförstern und Bannwarten zc. gewiß sehr gute Elemente zur Bildung eines Forstvereins besitzt und deßhalb wird auch das Zustandekommen einer solchen Vereinigung wohl kaum mehr allzulange auf sich warten lassen.

Das vorstehende ziemlich ausführliche Bild der Kreisforst-Vereine im Aargau dürfte den Lesern unserer Forstzeitschrift zwar genügen um sich ihr Urtheil über deren Nutzen und Werth für unser kantonales Forstwesen selbst festzustellen, ich füge deshalb nur den Eindruck noch bei, den mir der erstmalige Besuch von dergleichen Vereinen machte und zwar der Versammlung des IV. Kreises am 10. September 1871 in Wilbegg mit darauf folgender Excursion in den Gemeinds-Wäldern von Möriken und des II. Kreises am 24. Septbr. 1871 auf Stalden (Gemeinde Bözberg) bei welcher letzterem das ungünstige Wetter leider die beabsichtigte Excursion in die Wydacher und Rädlibronn Kulturen der Gemeinde Brugg unthunlich machte. In Bezug der Vorträge war ich nicht nur hocherfreut sondern auch überrascht über den Gehalt und die Art und Weise wie z. B. bei der Versammlung des IV. Kreises Gemeindeförster über die Frage der besten Vertheilung der Holzgaben und die Witterungsbeobachtungen und deren Einfluß auf die Waldungen im abgelaufenen Jahre in schriftlichen Referaten sich äußerten und welchen Antheil dann mehrere Mitglieder an der Diskussion selbst nahmen. Deß-

gleichen mit welchem Interesse die sämmtlichen bei der Versammlung Anwesenden am Nachmittag den Excursionen bewohnten und das Gesehene mitunter sehr richtig beurtheilt oder darüber zweckdienliche Fragen gestellt wurden. Zugleich war die Excursion in die Gemeindewälder von Möriken zu einem wahren Dorf-Feste für dessen Einwohner geworden, deren große Zahl an einem herrlichen Platze im Waldes-Schatten den Verein erwarteten, woselbst durch den Gemeinderath eine Wein-Spende und vom Gesang- und Trompeter-Verein durch einige musikalische Aufführungen den Bestrebungen der Förster gehuldt wurde. — Aehnliche Momente und Zeichen des Einverständnisses der Gemeinden mit den Bestrebungen des Forstwesens finden sich übrigens mehrere in den Protokollen der Versammlungen des I. und II. Forstkreises. Auf der Versammlung des II. Forstkreises auf dem Stalden ist mir in erster Linie die große Betheiligung von annähernd 70 Mitgliedern, worunter sehr viele Nichtforstmänner von Beruf, aufgefallen und hat den angenehmsten Eindruck um so mehr bei mir hinterlassen, als diese sämmtlichen Mitglieder den Berg bei sehr übler Witterung besteigen mußten, den Verhandlungen mit der größten und ungetheiltesten Aufmerksamkeit bis zu Ende bewohnten und die schriftlichen Vorträge eines Gemeindeförsters über die Schütte-Krankheit der Föhre und eines Lehrers über die Schädlichkeit des Borkenkäfers zc. von einem Gehalt waren, der nichts zu wünschen übrig ließ. Die Diskussion über diese und andere forstliche Gegenstände war überdies ein Beweis von Verstandniß wie von Interesse für die Sache. Da der Nachmittag des Wetters wegen die so sehr gewünschte Excursion rein unthunlich machte, so wurde der Gemüthlichkeit statt nur 1 Stunde wohl 2 gewidmet und die bei den frugalen Tafelfreuden gehaltenen Tischreden, wobei auch mehrere Nichtforstleute von Beruf sich betheiligten, zeigten deutlichst, wie gerade in diesem Kreise das Interesse für den Wald bei einer sehr großen Anzahl Bürger auf die erfreulichste Weise geweckt ist. Darin liegt aber bei unseren republikanischen Einrichtungen ein unermessliches Hilfsmittel zur Hebung und Verallgemeinerung des Forstwesens, den wir nicht genug in Anschlag bringen können, daher auch hegen und pflegen müssen! Dieß ist auch meine beste Antwort, die ich auf den Einwurf gegenüber folgenden Urtheils über diese Forstvereine habe, das mir ein sehr geachteter und tüchtiger Forstmann aussprach und das wohl noch viele andere Forstleute bei Lesung dieses Berichtes über die Vereine fällen werden: „Die Förstervereine in unserer Einrichtung müssen mit der gesetzlichen Einführung obligatorischer Wiederholungskurse der Gemeindeförster in den Kreisen an

Bedeutung verlieren, sind sie ja doch nur Schule, mit den Kreisförstern als Lehrer und mit den Gemeindeförstern und Bannwarten als Schüler. Eine Schule, welche den wesentlichsten Zweck im Begriff des „Vereins“, die Gegenseitigkeit und die Vielseitigkeit zum mindesten stark beeinträchtigt.“ — Ich erkenne durchaus nicht das Richtige und Wahre, was in diesem Urtheil liegt — allein ich glaube, daß trotzdem alle unsere Vereine, welcher Art sie auch seien, Belehrung, Aneiferung für ein Interesse bezwecken und ist die Belehrung nicht eine allgemeine gegenseitige, so ist doch sicher und bewiesen, daß in sehr vielen Vereins-Mitgliedern die Fähigkeiten zu ganz gediegenen Arbeiten vorhanden sind und durch den Versuch, dergleichen Arbeiten zu machen und dem Verein vorzulesen, gewinnt nach und nach der Verein ebenso wie der Einzelne, der sich geistig anstrengen mußte. Kurz, ich glaube mich der bestimmten Ansicht hingeben zu dürfen, daß diese Lokal-Forstvereine richtig geführt und geleitet für das Forstwesen eines Kantons von unbedingtem und um so größerem Nutzen sein können und sein werden, je mehr sich neben den Förstern von Beruf noch Gemeinderäthe, Lehrer, Mitglieder von Forstkommmissionen und andere Bürger daran betheiligen.

Lenzburg, am 5. Oktober 1871.

Walo von Greherz.

Schweizerische Forstschule.

Am 12. v. M. hat das eidgenössische Polytechnikum das 16. Schuljahr geschlossen. Das Schülerverzeichnis für das Jahr 1870/71 weist 648 Schüler und 281 Zuhörer, zusammen also 929 Studirende nach. Die Zahl der Dozenten beläuft sich auf 64 nebst 12 Assistenten. — Bei der Aufnahme im Herbst 1870 wurden 110 Angemeldete wegen ungenügenden Vorkenntnissen abgewiesen. Von den 648 Schülern sind 232 Schweizer und 416 Ausländer.

Die Forstschule zählte 17 Schüler, wovon 9 dem ersten und 8 dem zweiten Jahreskurse angehörten, davon sind Inländer und zwar aus den Kantonen: Solothurn 5, Bern 2, Waadt 2 und Neuenburg, Schaffhausen, St. Gallen, Tessin, Zug und Zürich je 1, und 2 Ausländer, einer aus Rußland und einer aus Ost-Indien. Die Schüler des zweiten Jahreskurses machen die Diplomprüfung Anfangs November, und diejenigen des ersten wurden in den zweiten Kurs promovirt.

Die Preisaufgabe: „Beschreibung des forstlichen Verhaltens der